

SWR-Verwaltungsrat Angriffe nicht geduldet

In der ersten Sitzung des Jahres am 31. Januar beschäftigte sich der Verwaltungsrat des SWR auch mit dem Auftritt des AfD-Politikers Dubravko Mandic am 4.1. vor dem Funkhaus in Baden-Baden. Dazu der Gremienvorsitzende, Hans-Albert Stechl im Interview.



Hans-Albert Stechl

Herr Stechl, die Mandic-Rede aus dem Januar war Thema bei Ihrer Sitzung. Was ist Ihnen daran wichtig?

Diese von Hass und Hetze geprägte Rede war selbstverständlich ein Thema. Uns war es zunächst einmal wichtig, allen SWR-Beschäftigten, ganz gleich ob sie fest angestellt oder freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, noch einmal klar zu sagen und zu versichern: Wer angepöbelt, beleidigt oder gar persönlich angegriffen wird, hat die hundertprozentige Unterstützung des Hauses. Die Türen der Geschäftsleitung, insbesondere des Justitiariats, aber auch die Türen des Personalrates und der Gremiengeschäftsstelle stehen für alle offen, die verunsichert sind, die Rat und Hilfe brauchen.

Waren sie am 4. Januar selbst vor Ort?

Ja, ich habe die Herren Mandic und Räßle live erlebt und mir die Reden danach im Internet nochmal genau angehört, und ich muss sagen: einen derart hasserfüllten, martialischen und bedrohlichen Auftritt habe ich noch nie erlebt. Wir, die Gremien, stellen uns jeder Diskussion um den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, ich selbst scheue kein Podium und keine inhaltliche Auseinandersetzung, aber diese Leute haben sich von einem wenigstens halbwegs sachlichen und vernünftigen Diskurs so weit entfernt, dass mit denen nicht mehr ernsthaft und sinnvoll diskutiert werden kann.

Nun hat sich Herr Mandic beim SWR ja entschuldigt, sogar um Verzeihung gebeten.

Herr Mandic ist Rechtsanwalt, und wahrscheinlich hat er selbst erkannt, dass er mit seinem Auftritt die Grenzen zur Strafbarkeit überschritten hat. Aber mich überzeugt diese

Entschuldigung nicht, aus zwei Gründen: Seine Rede ist nach wie vor in voller Länge z. B. bei youtube.com abrufbar. Mit ist nicht bekannt, dass er sich bemüht hätte, die weitere Verbreitung des Videos über seinen unsäglichen Auftritt zu unterbinden.

Und der zweite Grund?

Diese Leute machen es ja fast immer so, es ist ja geradezu deren Strategie: erst einen Stinkhaufen in die Welt setzen, dann etwas von Entschuldigung oder "war nicht so gemeint" murmeln - aber den Stinkhaufen wegräumen, das machen sie natürlich nicht. Der verpestet weiterhin die Luft bzw. das politische Klima in diesem Land.

Hat der SWR Unterstützung in dieser Auseinandersetzung bekommen?

Ja, und dafür sind wir sehr dankbar. Neben vielen anderen aus Politik und Zivilgesellschaft möchte ich hier stellvertretend den Freiburger Oberbürgermeister Martin Horn nennen, der sowohl bei der Eröffnung der Wold-Press-Photo-Exhibition in Freiburg als auch beim Neujahrsempfang der Stadt hier glasklar Position bezogen hat.

Hat diese Sache Ihre Sitzung dominiert?

Nein, das nicht. Es war ein wichtiger Tagesordnungspunkt, denn die Angriffe von Rechtsradikalen, sei es auf die freien Medien oder auf wen oder was auch immer, darf man auf gar keinen Fall klein reden. Aber die Planungen für die Zukunft des SWR, die unter unserem neuen Intendanten deutlich Schwung bekommen haben, waren in unserer Sitzung dann doch noch wichtiger - Einrichtung eines Innovationszentrums in Baden-Baden, Verbesserungen bei der Fernsehproduktion, Bündelung der Kräfte bei den Hörfunknachrichten, die Finanzen der ARD, um nur vier Punkte zu nennen.

Vielen Dank, Herr Stechl für das Gespräch.

Verwaltungsrat des SWR / IK